

Grundlagen

Welche Infos gibt es hier?

Kann eigentlich jeder Unternehmer werden oder muss man dafür ein bestimmter Typ Mensch sein? Hier finden Sie allgemeine Informationen über Grundmotive für den Weg in die Selbstständigkeit und über unternehmerische Tugenden und Stärken.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Hinweise, welchem Typ Sie selbst sich zuordnen können und lernen verschiedene Formen der Selbstständigkeit kennen. Sie erfahren einige Unterschiede zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften und erhalten Informationen zu einigen Kriterien für die Wahl der Rechtsform.



Grundlagen

Motivation für die Selbständigkeit

Die Motive, sich selbständig zu machen, sind sehr vielfältig. Ein Einzelhandelskaufmann will vielleicht selbst entscheiden, welches Warensortiment er anbietet. Ein Architekt möchte unabhängig von den Weisungen seines Chefs sein. [Mario Moretti Polegato](#) hatte eine Idee, die er umsetzen wollte.

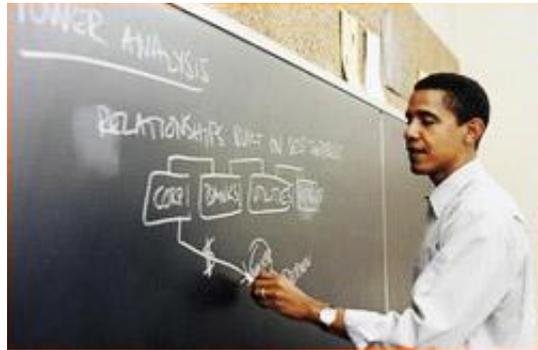


Einige Grundmotive trifft man immer wieder auf dem Weg in die Selbständigkeit: das Streben nach persönlicher Unabhängigkeit, das Streben nach Selbstständigkeit, ein höheres Einkommen, der Wunsch unabhängig von Weisungen des Chefs zu sein, die Verwirklichung einer Geschäftsidee, das Besetzen einer Marktnische, der Wille das eigene Berufsleben selbstbestimmt gestalten zu können, der Glaube an sich selbst, der Wunsch, die Dinge aus eigener Kraft beeinflussen zu können oder das Hobby zum Beruf zu machen. Auch der Ausstieg aus der Arbeitslosigkeit kann ein Motiv für den Weg in die Selbständigkeit sein.

Grundlagen

Tugenden und Stärken

Wer im Leben erfolgreich sein will, muss kein Universalgenie sein, um alles alleine bewältigen zu können. Viel mehr kommt es darauf an, dass man fähig ist, in einem Team zu arbeiten, in dem sich verschiedene Stärken ergänzen. Erfolgreiche Zusammenarbeit in einem guten Team setzt voraus, dass die verschiedenen Rollen gut besetzt sind. [Pierre Omidyar](#) zum Beispiel, hat das erkannt und bei eBay sehr früh konsequent umgesetzt.



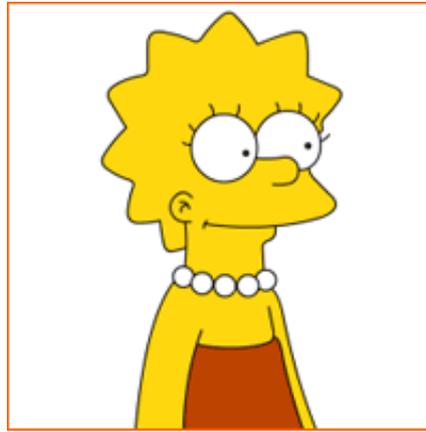
Wer als Unternehmer erfolgreich sein möchte, braucht bestimmte unternehmerische Tugenden wie Eigeninitiative, Veränderungsbereitschaft, Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Belastbarkeit, Zielorientierung, Entscheidungsstärke, ein gesundes Selbstbewusstsein, die Fähigkeit zum selbständigen Denken und Handeln und die Bereitschaft zu einem bewussten Eingehen kalkulierbarer Risiken. Und manchmal muss man auch den Sprung ins kalte Wasser wagen, um eine neue Erfolgsmöglichkeit zu entdecken.



Grundlagen

Wo sind meine Stärken?

Was sind Ihre Stärken? Nutzen Sie „Jugend gründet“ als eine Chance, mehr über sich selbst und Ihre Stärken zu erfahren. Füllen Sie den Fragebogen [„Selbsteinschätzung“](#) aus. Bitten Sie Ihre Teammitglieder den Fragebogen [„Fremdeinschätzung“](#) für Sie auszufüllen. Sie können den Fragebogen auch zwei Mal ausfüllen, zu Beginn des Wettbewerbs und am Ende des Wettbewerbs. Dann sehen Sie, ob sich die Einschätzungen Ihrer Teammitglieder über Sie oder Ihre Selbstwahrnehmung geändert haben.

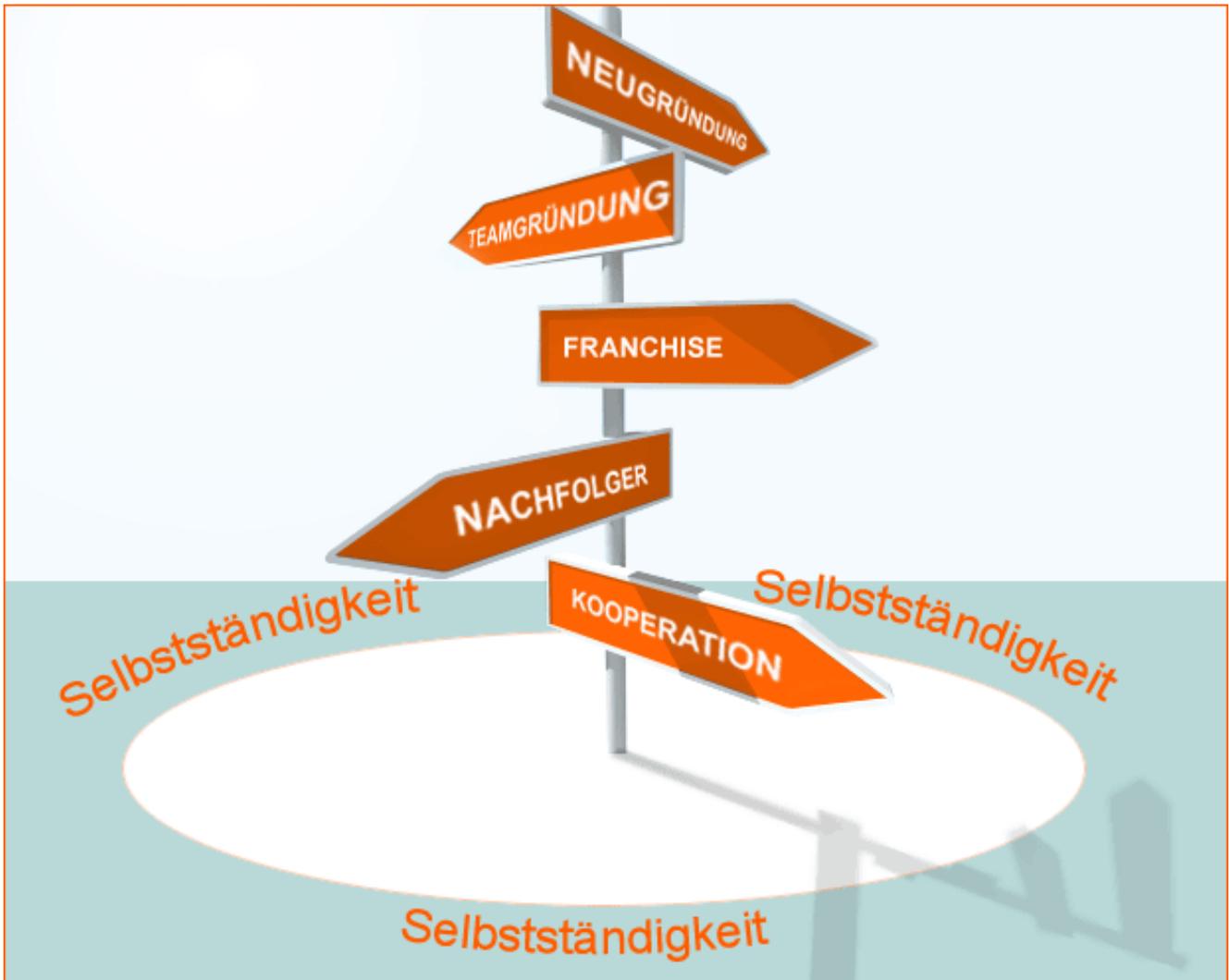


Bedenken Sie dabei: Bei diesem Fragebogen gibt es kein „richtig“ oder „falsch“, kein „gut“ oder „schlecht“. Die Selbst- und Fremdeinschätzungen sind keine Beurteilungen. Sie dienen Ihnen dazu, Ihre Schlüsselkompetenzen und Stärken zu erkennen.

Suchen Sie danach mit Hilfe der Antworten auf Ihren Fragebögen aus, welche Rolle am besten zu Ihnen passt. Anhaltspunkte dafür, welche Rollen es in einem Team gibt und welche Stärken die verschiedenen Rollen prägen, gibt Ihnen die Auswertung [„Was zeigen mir Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung“](#). Einige dieser Erfolgskriterien und Rollen werden als Postkartenmotive vorgestellt. Suchen Sie sich eine Rolle für sich selbst aus - wir haben zwei Versionen vorbereitet: [weiblich](#) und [männlich](#). Suchen Sie auch eine Rolle für jeden Ihrer Mitspieler aus. Anhand der Kartenauswahl können Sie sehen, wo Ihre persönlichen Stärken sind und wo die Stärken Ihres Teams sind.

Grundlagen

Wege in die Selbständigkeit



Grundlagen

Exkurs zu Wege in die Selbständigkeit: Neugründung

Beispiel: [Titus](#), [eBay](#), [Geox](#)

Beschreibung: Das Unternehmen wird mit der Umsetzung der eigenen Idee gegründet.

Das Risiko ist hoch, da noch keine gewachsenen Geschäftsstrukturen bestehen. Es gibt (noch) keine Stammkunden, keine Kontakte zu Lieferanten. Vielleicht fehlt es noch an Führungserfahrung. Bei den Fremdkapitalgebern (Banken) überwiegt das Misstrauen, weil das Finanzierungsrisiko i.d.R. hoch ist. Der Vorteil: Die unternehmerische Freiheit ist bei einer Neugründung nahezu unbeschränkt.



Grundlagen

Exkurs zu Wege in die Selbständigkeit: Teamgründung

Beispiel: [Sedo](#)

Beschreibung: Mehrere Personen machen sich gemeinsam selbständig. Die Vorteile einer Teamgründung liegen auf der Hand: Breitere Finanzdecke und größeres Know-how durch ein – idealerweise - unterschiedlich zusammengesetztes Team.

Das finanzielle Risiko ist durch die Teamgründung auf mehrere Schultern verteilt. Da man im Team gemeinsam entscheidet, müssen Einzelinteressen zuweilen einem gemeinsamen Ziel geopfert werden.



Auch bei der Formel 1 kommt es auf die gute Teamleistung an.

Grundlagen

Exkurs zu Wege in die Selbständigkeit: Franchise

Beispiele:

- Im Sektor Industrie: [Coca- Cola](#)
- Im Sektor Handel: [Benetton](#)
- Im Sektor Dienstleistung: [Schülerhilfe](#)

The logo for Schülerhilfe! is written in a white, cursive script on a dark blue rectangular background.

Beschreibung: Der Franchise- Geber liefert Name, Know- how und Marketing. Er räumt gegen Gebühr dem Franchise- Nehmer das Recht ein, seine Waren und Dienstleistungen zu verkaufen. Zudem wird garantiert, dass im Gebiet des Franchise- Nehmers kein anderer Betrieb des Franchise- Gebers eröffnet wird (Gebietsschutz).

Das Risiko ist bei bekannten bzw. bewährten Franchise- Konzepten eher gering. Meist hat bereits der Franchise- Geber eine Standort- und Marktanalyse durchgeführt. Mit den bekannten Namen und Marken kann zum Teil auch schon von einem Kundenstamm ausgegangen werden. Die unternehmerische Freiheit ist jedoch stark eingeschränkt, weil in vielen Geschäftsbereichen die Vorgaben des Franchise- Gebers (Produkte, Werbung etc.) übernommen werden müssen.

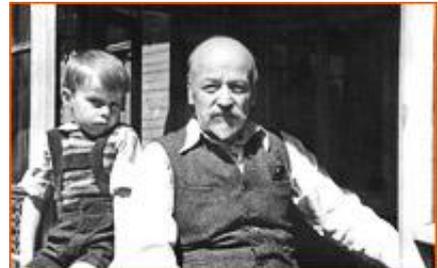


Grundlagen

Exkurs zu Wege in die Selbständigkeit: Nachfolge

Beispiel: [Tetra Pak](#)

Beschreibung: Übernahme des Unternehmens innerhalb der Familie, Übernahme durch Mitarbeiter oder Übernahme eines fremden Unternehmens.



Die Übernahme eines etablierten Unternehmens bietet eine große Chance für einen Gründer. Der Vorteil ist: Es kann von einer bereits bestehenden Kunden- und Lieferantenstruktur ausgegangen werden. Das minimiert das Risiko. Die unternehmerische Freiheit ist bei der Nachfolge durch bestehende Strukturen etwas eingeschränkt. Die Nachfolge bietet jedoch viele Möglichkeiten Unternehmensstrukturen zu verändern und innovativ tätig zu werden.

In Deutschland stehen in den nächsten Jahren viele Unternehmen für eine Übernahme zur Verfügung.

Grundlagen

Exkurs zu Wege in die Selbständigkeit: Kooperation

Beispiele: Arzthäuser, in dem ein Allgemeinmediziner, Zahnarzt, Orthopäde und Radiologe (Röntgenfacharzt) gemeinsam ein Labor oder technische Einrichtungen nutzen, Einkaufskooperationen wie InterSport- Fachgeschäfte oder Lizenzgeschäfte wie Computerläden als autorisierte Microsoft-Händler.

Beschreibung: Kooperationen liefern Kernkompetenzen (Ressourcen, Kontakte...) und gleichen Wettbewerbsnachteile aus. Sie profitieren von höherem Know-how, geteiltem Risiko und mehr Eigenkapital. Es gibt verschiedene Kooperationsformen: Vertriebs- und Einkaufskooperationen, Lizenzen, Kapital- und Unternehmensbeteiligungen (Venture Capital) und Franchise. Die Kooperation streut das finanzielle Risiko auf mehrere Personen. Je nach Vertragsgestaltung zwischen den Beteiligten kann das Risiko auch weiter eingegrenzt werden. Die unternehmerische Freiheit steht und fällt mit den Kooperationspartnern.



Ein Rädchen greift ins andere! Diese Zahnradchen-Kooperation wird es allerdings nicht schaffen, in Bewegung zu kommen.

Grundlagen

Kriterien für die Wahl der Unternehmensform



Grundlagen

Exkurs: Kriterien für die Wahl der Unternehmensform

Formalitäten bei der Gründung

Manche Rechtsformen verursachen einen höheren bürokratischen Aufwand als andere.

Zu dem bürokratischen Aufwand gehören Erfordernisse wie z.B. Anmeldungen beim Gewerbeamt, unter Umständen beim Handelsregister, bei der Berufsgenossenschaft oder bei der Industrie- und Handelskammer (IHK).



Grundlagen

Exkurs: Kriterien für die Wahl der Unternehmensform

Image

Ein gutes Image kann einen Verkaufsvorteil am Markt bedeuten.

Auch die Unternehmensform kann einen Einfluss auf das Image haben. So werden manche Rechtsformen mit großen Unternehmen verbunden (zum Beispiel die Aktiengesellschaft). Andere Rechtsformen haben den Ruf besonders flexibel auf Kundenwünsche einzugehen (Einzelunternehmung).



Grundlagen

Exkurs: Kriterien für die Wahl der Unternehmensform

Buchführung

Am Einfachsten ist es, am Tages-, Wochen, Monats- oder Jahresende alle Ausgaben den Einnahmen gegenüber zu stellen und so den Gewinn zu berechnen, das nennt man einfache Buchführung.

Etwas aufwändiger ist es, wenn man als Unternehmen eine bestimmte Rechtsform hat, oder die Umsätze einen bestimmten Betrag überschreiten. Dann muss die so genannte doppelte Buchführung eingeführt werden, das bedeutet z.B. dass eine Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung erstellt werden muss.

Unternehmen, die im Handelsregister eingetragen sind, sind gesetzlich zur doppelten Buchführung verpflichtet.



Grundlagen

Exkurs: Kriterien für die Wahl der Unternehmensform

Ist es einfach oder schwierig, Kapital zu beschaffen?

Fremdkapital in Form von Krediten gibt es bei Banken. Diese leihen Geld aber nicht einfach ungeprüft aus. Banken wollen Sicherheiten. Haften Unternehmer neben dem Unternehmensvermögen auch mit dem Privatvermögen, ist die Bank eher bereit, Kredite zu gewähren.



Auch die Eigenkapital- Beschaffung kann je nach Rechtsform einfacher oder schwieriger sein. Aktiengesellschaften können sich durch die Ausgabe neuer Aktien Kapital beschaffen. Bei der GmbH kann das Eigenkapital durch Einlagen der Gesellschafter erhöht werden.

Grundlagen

Exkurs: Kriterien für die Wahl der Unternehmensform



Unternehmerische Unabhängigkeit

Wie groß ist die Bereitschaft Kompromisse einzugehen?

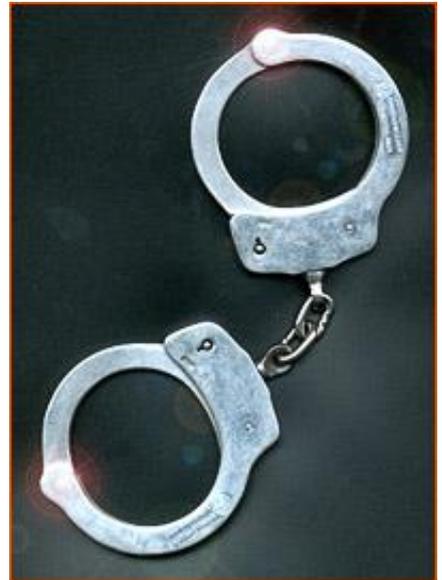
Das wichtigste Kriterium für die unternehmerische Unabhängigkeit ist die Anzahl der Unternehmensgründer, oder der am Unternehmen Beteiligte.

Grundlagen

Exkurs: Kriterien für die Wahl der Unternehmensform

Haftung

Die Wahl der Rechtsform wirkt sich direkt auf die Frage der Haftung aus. Die Rechtsform entscheidet darüber, ob die Eigentümer mit ihrem gesamten Privatvermögen für die Schulden des Unternehmens haften oder ob die Haftung auf eine bestimmte Summe begrenzt ist.



Grundlagen

Exkurs: Kriterien für die Wahl der Unternehmensform



Kapitaleinsatz bei der Gründung

In erster Linie hängt die Höhe des Kapitalbedarfs von der Geschäftsidee ab: Welche Ausgaben fallen von der Gründung des Unternehmens bis zum Erhalt der ersten Zahlung durch verkaufte Produkte oder Dienstleistungen an?

Vor dem Hintergrund wie hoch dieser Kapitalbedarf ist, kann entschieden werden, welche Rechtsform dazu passt.

Kapitalgesellschaften müssen i.d.R. gleich zu Beginn die Einzahlung des Gesellschaftskapitals leisten. Minimum 25.000 Euro bei der GmbH (ein Euro bei der Mini- GmbH) und 50.000 Euro bei der AG. Bei Personengesellschaften gibt es formal kein Mindestkapital.

Grundlagen

Unternehmensformen

Nach dem deutschen Rechtssystem besteht eine **klassische Zweiteilung** in

- Personengesellschaften und
- Kapitalgesellschaften.

Der wichtigste **Unterschied** zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften:

Bei einer Personengesellschaft haftet mindestens ein Gesellschafter persönlich in vollem Umfang für Schulden der Gesellschaft.

Die Kapitalgesellschaft haftet dagegen "selbst" mit ihrem Gesellschaftsvermögen. Die Kapitalgesellschaft ist eine sogenannte juristische Person und besitzt damit eine eigene Rechtspersönlichkeit, d.h. die Kapitalgesellschaft ist selbst Trägerin von Rechten und Pflichten.

Mehr Infos zu Personen- und Kapitalgesellschaften gibt es unten.



Grundlagen

Personengesellschaft

Kennzeichnend für Personengesellschaften ist, dass sich die Teilhaber aufgrund eines gemeinsamen unternehmerischen Zieles zusammenschließen. Im Vordergrund steht die persönliche und langfristige Bindung der Gesellschafter an das Unternehmen. Generell haften die Teilhaber auch mit ihrem privaten Vermögen für die Schulden des Unternehmens. Die Personengesellschaft wird durch ihre Gesellschafter vertreten.

Einzelunternehmung

Bei dieser Form handelt es sich um die einfachste Rechtsform. Sie kann von jeder natürlichen Person gegründet werden. Wichtigstes Merkmal ist hier das alleinige Bestimmungsrecht des Einzelunternehmers und dessen unbeschränkte Haftung.



Offene Handelsgesellschaft (oHG)

Eine oHG wird von mindestens zwei Gesellschaftern gegründet. Die oHG muss ins Handelsregister eingetragen werden. Ein Gesellschaftervertrag ist vorgeschrieben. Der Gesellschaftsvertrag ist jedoch formfrei (d.h. ohne Form- Vorschrift). Für die Gründung wird kein Mindestkapital benötigt. Die Gesellschafter sind gleichzeitig auch Geschäftsführer (sog. Selbstorganschaft). Alle Gesellschafter haften persönlich, als Gesamtschuldner für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern.

Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) oder BGB- Gesellschaft

Hier schließen sich gleichberechtigte Personen zur Gründung eines gemeinsamen Unternehmens zusammen. Meistens wird mit Hilfe eines Gesellschaftsvertrages bestimmt, welche Zielsetzung die Unternehmung verfolgt und wie das Verhältnis der Gesellschafter untereinander geregelt ist. Alle Gesellschafter haften persönlich, als Gesamtschuldner für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern.

Kommanditgesellschaft

Die KG ist ähnlich aufgebaut wie die OHG. Die KG besteht aus Komplementär (auch mehrere möglich) und Kommanditist (auch mehrere möglich). Der Komplementär ist meist die Gründerperson. Er haftet unbeschränkt mit seinem gesamten Vermögen. Der Kommanditist haftet nur bis zu seiner Einlage. Der Kommanditist ist stiller Gesellschafter und strebt keine aktive Tätigkeit in der Gesellschaft an. Diese Form ist ideal, um beispielsweise Familienangehörige zu beteiligen.



Grundlagen

Kapitalgesellschaft

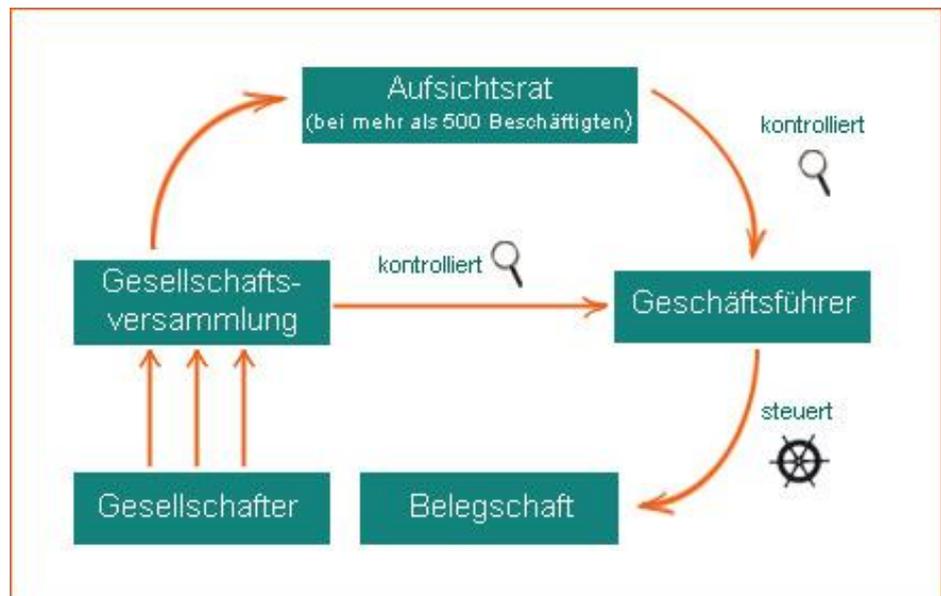
Kapitalgesellschaften sind eigene Rechtspersönlichkeiten, die über selbständige Rechte und Pflichten verfügen (Erwerb von Eigentum, Vertragsabschlüsse, etc.). Der Zweck ist nicht die persönliche Bindung der Gesellschafter und deren gemeinsames Ziel, sondern die Bindung von Kapital. Die Gesellschafter haften auch nicht mit ihrem persönlichen Vermögen für die Schulden des Unternehmens, sondern nur mit ihren geleisteten Einlagen.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und Mini- GmbH

Eine GmbH wird von mindestens einer Person gegründet (Ein- Personen-GmbH). Der Gesellschaftsvertrag muss notariell beurkundet und ein Geschäftsführer bestellt werden. Die Gründung der GmbH ist erst nach der Eintragung ins Handelsregister rechtskräftig. Für die Gründung wird ein Mindeststammkapital von 25.000 Euro benötigt.

Bei der Mini- GmbH darf

es nur einen Geschäftsführer geben und das Stammkapital beträgt mindestens einen Euro. Die Mini- GmbH ist dazu verpflichtet, jedes Jahr ein Viertel ihres Gewinnes (Jahresüberschuss) in ihre Rücklage einzustellen, bis ein Stammkapital von 25.000 Euro erreicht ist. Ist dieses Stammkapital erreicht, kann der Rechtsformzusatz ohne Namenswechsel von Mini- GmbH in GmbH umgewandelt werden.





Aktiengesellschaft (AG)

Eine AG kann von einer Person als alleinigem Aktionär und Vorstand sowie drei Aufsichtsräten oder auch von mehreren Personen gegründet werden. Der Gesellschaftervertrag muss notariell beurkundet werden. Die AG muss im Handelsregister eingetragen werden. Die Geschäftsführung, d.h. die Entscheidungsbefugnis obliegt dem Vorstand. Die Kontrollbefugnis obliegt dem Aufsichtsrat der AG. Durch die Ausgabe von Aktien können weitere Anleger an der AG beteiligt werden. Anleger sind in der Regel Mitarbeiter, Kunden oder Nachfolger. Die AG kann sich je nach Größe des Unternehmens an der Börse notieren.

Das Grundkapital einer Aktiengesellschaft muss mindestens 50.000 Euro betragen.

Grundlagen

Weitere Rechtsformen

GmbH & Co KG



Die GmbH & Co. KG ist nach ihrer Rechtsform eine KG, deren persönlich haftender Gesellschafter (Komplementär) eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung GmbH ist. Die Gesellschafter dieser GmbH sind in der Regel die Kommanditisten, deren Haftung gegenüber Gesellschaftsgläubigern sich nicht auf ihr Privatvermögen erstreckt. Anders ausgedrückt handelt es sich bei der GmbH & Co. KG um eine KG, bei der an Stelle einer natürlichen Person eine GmbH die Haftung übernimmt. Die GmbH haftet als

Komplementär persönlich mit ihrem Gesamtvermögen. Im Ergebnis haftet die GmbH & Co. KG wie eine GmbH zuzüglich der Kommanditeinlage. Die GmbH & Co. KG ist also ein juristisches Konstrukt, bei welchem sich die **Haftung auf das Kapital der GmbH beschränkt**.

Eine GmbH & Co. KG eignet sich entweder für Kaufleute, die zusätzliches Kapital benötigen oder Gesellschafter, die keine persönliche Haftung übernehmen wollen und von der Geschäftsführung ausgeschlossen sind.

Eine GmbH & Co. KG wird von einem oder mehreren Komplementären und von einem oder mehreren Kommanditisten gegründet. Der Gesellschaftsvertrag ist formfrei. Die GmbH & Co. KG bedarf der Eintragung ins Handelsregister. Für die Gründung wird ein Mindestkapital benötigt. Die Gründung ist weit aufwändiger, als bei den anderen Personengesellschaften. In den meisten Fällen sind die Gesellschafter der GmbH gleichzeitig die Kommanditisten der KG. Die jeweilige Entscheidungsbefugnis und die Verteilung der Gewinne und Verluste hängt von der Höhe der Vermögenseinlage der Komplementärin (GmbH) und der jeweiligen Kommanditisten ab.

Stiftung

Mit der Stiftung kann eine natürliche Person ihren Willen auch noch Jahrhunderte nach ihrem Ableben für nachfolgende Generationen verbindlich machen.

Denn der Stifterwille bleibt auf alle Zeiten bzw. bis zum Erlöschen der Stiftung für die Stiftungsorgane verbindlich.



Grundlage ist das Stiftungsvermögen, das in der Regel auf Dauer erhalten bleibt. Nur die Erträge können für den Stiftungszweck verwendet werden.

Stiftungen können in verschiedenen rechtlichen Formen und zu jedem legalen Zweck errichtet werden. Stiftungen können sowohl als juristische Person, als auch in Trägerschaft eines Treuhänders errichtet werden. Stiftungähnliche juristische Personen können außerdem in der Rechtsform der Stiftungs- GmbH, der Stiftungs- AG oder des Stiftungs- Vereins errichtet werden. Die meisten Stiftungen dienen gemeinnützigen Zwecken. Eine Stiftung hat anders als eine Körperschaft keine Mitglieder.

Wenn man eine Stiftung errichten will, dann ist die Ausstattung mit Vermögen unabdingbar. Das Vermögen muss der Höhe nach ausreichend sein, um den Zweck der Stiftung dauerhaft und nachhaltig aus den Erträgen des Vermögens verwirklichen zu können. Bei gemeinnützigen Stiftungen folgt nach der Errichtung die Prüfung durch das Finanzamt, ob die Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts erfüllt sind.

Sonstige

Neben den reinen Personen- und Kapitalgesellschaften sowie der bekanntesten Mischform (GmbH & Co KG) gibt es weitere Misch- und Sonderformen wie die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA), eine Eingetragene Genossenschaft oder Vereine.

Aufgrund verschiedener Urteile des Europäischen Gerichtshofes der EU (EuGH) ist es in Deutschland auch möglich, eine ausländische Rechtsform wie z. B. die Limited (Ltd.) zu nutzen. Desweiteren gibt es seit 2004 eine eigene Rechtsform europäischen Rechts, die Europäische Aktiengesellschaft.

Grundlagen

Fragen

Kann man mit Löchern in den Schuhsohlen Geld verdienen?

Welcher Unternehmertyp vereint Kommunikationsfähigkeit, Offenheit und Risikobereitschaft in sich?

Wer oder was ist Sedo?

Kann man mit einem Euro eine Firma gründen und warum hat der Kapitaleinsatz bei der Gründung Einfluss auf die Rechtsform des Unternehmens?

Einer der beiden haftet auch mit seinem Privatvermögen – der Komplementär oder der Kommanditist?



Grundlagen

Fazit

Sie haben Grundmotive für den Weg in die Selbständigkeit kennen gelernt

Eine Idee umsetzen, Streben nach persönlicher Unabhängigkeit, höheres Einkommen, selbstbestimmte Gestaltung des Arbeitslebens, Dinge aus eigener Kraft beeinflussen, Ausstieg aus der Arbeitslosigkeit.



Sie können unternehmerische Tugenden und Stärken benennen

Eigeninitiative, Veränderungsbereitschaft, Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Belastbarkeit, Zielorientierung, Entscheidungsstärke, ein gesundes Selbstbewusstsein, die Fähigkeit zum selbständigen Denken und Handeln und die Bereitschaft zu einem bewussten Eingehen kalkulierbarer Risiken.



Sie haben Hinweise erhalten, welchem Typ Sie sich selbst zuordnen können

- Macher / Macherin
- Berater / Beraterin
- Künstler / Künstlerin
- Prüfer / Prüferin
- Entertainer / Entertainerin
- Helfer / Helferin
- Chef / Chefin
- Organisator / Organisatorin



Sie haben verschiedene Formen der Selbständigkeit zu unterscheiden gelernt

Neugründung, Teamgründung, Kooperation, Franchise, Nachfolge.



Sie haben einige Kriterien für die Wahl der Rechtsform kennen gelernt

Unternehmerische Unabhängigkeit, Formalitäten bei der Gründung, Haftung, Image, einfache Buchhaltung, Kapitaleinsatz bei der Gründung und Einfachheit bei der Kapitalbeschaffung.



Sie kennen den Unterschied zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften und können Beispiele benennen

Bei einer Personengesellschaft haftet mindestens ein Gesellschafter persönlich in vollem Umfang, bei der Kapitalgesellschaft haftet die Gesellschaft mit ihrem Gesellschaftsvermögen. Beispiele: Einzelunternehmung, OHG, GbR, KG, Mini- GmbH, GmbH, AG.

